



**Landeskonferenz  
der Jusos Niedersachsen**

Osnabrück, 14. – 15. April 2012

**Beschlussbuch**

# Inhalt

Landesarbeitsprogramm 2012-14 .....	3
Jugendhilfe in Niedersachsen sichern .....	21
Zum Thema Jugend, Alkohol und Öffentlichkeit .....	22
Gesundheitsversorgung ohne Risiko!.....	27
Mehr für alle – Qualität in der Berufsausbildung verbessern .....	28
Wir wollen die inklusive Gesellschaft! .....	29
Änderung des Betriebsverfassungsgesetz(BetrVG) .....	33
Berichtspflicht Werkverträge.....	34
Schülerfahrausweis.....	35
Gesamtschule .....	36
Verbesserung und Klärung der Stellung der Promovierenden an der Universität .....	37
Gegen die Kommerzialisierung der Hochschulen! .....	38
Zivilklauseln weiterdenken – Landesgesetze etablieren .....	39
Gegen G8 .....	40
Gegen das Erteilen von Religionsunterricht an Schulen .....	43
Den Nazi-Aufmarsch in Bad Nenndorf verhindern!.....	45
Kein Platz für Islamfeindlichkeit: Die rassistische Hetze von PI stoppen .....	46
Vereinheitlichung des Ausländerrechts .....	49
Für eine Antidiskriminierungsstelle auf Landesebene .....	50
Rechtssicherheit schaffen – Heterologe Insemination bei Lebenspartnerinnen möglich machen.....	51
Wer für die Verfassung ist, muss den Verfassungsschutz abschaffen. Alternative Strategie zur Bekämpfung des Rechtsextremismus umsetzen. ....	52
Wahlalter mit 16 Jahren einführen.....	56
Gewalt gegen Frauen stoppen – Opfern helfen.....	57
Bedürfnissen von Opfern schwerer Gewalt Rechnung tragen – Für eine Einschränkung von gerichtlichen Absprachen .....	58
Ein einheitliches Postleitzahlensystem für Europa als erster Schritt zum Sozialismus ..	59
Müll ist Müll – Containern / Dumpstern legalisieren! .....	60
Sozial-Ökologische Beschaffung.....	61
Energieversorgung endlich gerecht und nachhaltig gestalten!.....	62
Privatisierungen stoppen – Rekommunalisierung von Infrastruktur der Daseinsfürsorge ermöglichen .....	63
Nutzung von Recyclingpapier auf Parteitagen und Konferenzen der SPD.....	65
Antragskommission ändern – mehr Diskurs ermöglichen.....	66
Fracking-Verbot in Niedersachsen.....	67
CCS- und CCR verhindern einen nachhaltig orientierten ökologischen Fortschritt .....	68
Dem Tierwohl gerechter werden, Veterinärämter stärken.....	70
Förderung der regenerativen Energien durch die öffentliche Hand in Kommunen .....	71
Fukushima heißt abschalten. Jetzt! .....	72
Desertec in die Wüste schicken! .....	73
Spekulation an den Rohstoffmärkten begrenzen.....	74
Steuern gerecht weiterentwickeln.....	75
Ehegattensplitting.....	77
Streichung Art. 12 a GG.....	80
Öffentlich-rechtliche Rundfunk- und Fernsehbeiträge problemlos nutzbar machen! ...	81
Verbot von Investitionen in Antipersonenminen und Streumunition .....	82
Keine Kriminalisierung der SJD - Die Falken! Für eine pluralistische Demokratie! .....	83
10 Anforderungen an einen Politikwechsel in Niedersachsen 2013 .....	84

**1 Landesarbeitsprogramm 2012-14****2 Landtagswahl 2013 – Den Politikwechsel mitgestalten**

3 Vor uns liegt eine große Aufgabe. Schwarz-Gelb ist am Boden und sorgt für Stillstand in  
4 Niedersachsen. Es gilt den Regierungswechsel zu schaffen, um wieder sozial gerechte  
5 Politik zu machen und die künftigen Herausforderungen zu gestalten. Voraussetzung  
6 dafür ist ein erfolgreicher Wahlkampf mit der SPD. Unser Ziel kann es aber nicht sein,  
7 nur unserer Partei zum Wahlsieg zu verhelfen, unser Ziel muss sein, bereits im Vorfeld  
8 unsere Inhalte im Wahlprogramm zu verankern. Unsere Strategie hierzu gliedert sich in  
9 drei Phasen:

**10 Kein Etikettenschwindel – Echter Politikwechsel braucht linke Inhalte!**

11 Wir sind nicht die innerparteiliche Opposition, aber wir werden den  
12 Entstehungsprozess des Wahlprogramms kritisch begleiten und für unsere  
13 Forderungen kämpfen!

14 Wir werden im Vorfeld des Programmparteitags gemeinsam mit den Gliederungen  
15 zentrale Juso Forderungen ausarbeiten und versuchen diese ins Wahlprogramm zu  
16 bringen. Vor dem Parteitag wird dazu eine Vorbesprechung mit allen Delegierten im  
17 Juso-Alter stattfinden um unsere Forderungen möglichst schlagkräftig einzufordern  
18 und durchzusetzen.

**19 Volle Kraft voraus – unser Wahlkampf beginnt im Sommer!**

20 Für den Wahlkampf werden wir keine Zeit verlieren. Zielgruppenorientierter  
21 Wahlkampf wird am besten von der Zielgruppe selbst gemacht! Wir werden deshalb  
22 gezielt Aktionen für junge Menschen durchführen. Das beginnt schon bei  
23 Verteilaktionen zum Ausbildungsbeginn und führt über Podiumsdiskussionen in  
24 Universitäten bis zu Juso-Wahlkampfteams, die die KandidatInnen vor Ort mit  
25 kreativen Wahlkampffaktionen unterstützen.

26 Da die SPD-Landtagsfraktion stark überaltert ist, werden wir besonderes Augenmerk  
27 auf die jungen GenossInnen, die für den Landtag kandidieren, richten.

**28 Dranbleiben – Feierabend ist nicht am 20. Januar um 18 Uhr**

29 Beim sozialdemokratischen Wahlsieg am 20. Januar ist der Politikwechsel am  
30 Wahlabend aber noch nicht erreicht. Der echte Wechsel lässt sich nur durch eine  
31 Koalition mit anderen linken Parteien erreichen – eine Koalition mit der CDU lässt zu  
32 wenig Spielraum für die Durchsetzung progressiver Ideen. Wir werden daher den  
33 Prozess der Koalitionsbildung begleiten und uns, wo es uns möglich ist, einschalten.  
34 Dazu gehört auch eine entsprechende Pressearbeit, die die Meinung der Jusos  
35 öffentlich transportieren soll.

## 1 Die Art der Umsetzung:

- 2 • Dezentrale Energieproduktion vor zentraler
- 3 • Überprüfung der Förderpolitik
- 4 • Vor- und Nachteile der verschiedenen Energieträger und alternative
- 5 Produktionsformen
- 6 • Die Energiewende als Infrastrukturprojekt
- 7 • Bürgerbeteiligung sicherstellen, Planungssicherheit herstellen

## 8 Die soziale Verträglichkeit:

- 9 • Sicherstellung bezahlbarer Energiepreise
- 10 • Förderung von Energieberatung
- 11 • Ordnungspolitische Maßnahmen (z. B. Top-Runner)

12 Die Energiewende wird sich positiv auf den Klimaschutz auswirken und einen  
13 wichtigen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen leisten. Da ihre  
14 Umsetzung aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, wollen wir uns mit der  
15 Frage auseinandersetzen, welche Handlungsmöglichkeiten und –spielräume auf  
16 Landesebene, beispielsweise in der Verkehrspolitik, bestehen und Wege zu ihrer  
17 politischen Umsetzung erarbeiten.

18 Auch wenn der Atomausstieg endgültig besiegelt scheint, ist die Endlagerfrage nach  
19 wie vor nicht gelöst. Für die Jusos in Niedersachsen steht fest, dass der Salzstock  
20 Gorleben als Endlager ungeeignet ist. Die Endlagerung in Salz kommt für uns nicht in  
21 Frage, da diese das für uns entscheidende Kriterium der Rückholbarkeit nur mittelbar  
22 erfüllt. Wir brauchen endlich eine bundesweite und ergebnisoffene Endlagersuche, die  
23 sich ausschließlich an geologischen und nicht wie in der Vergangenheit an politischen  
24 Kriterien orientiert. Diese Forderung wollen wir weiterhin vorantreiben und den  
25 angestoßenen Prozess der bundesweiten Endlagersuche kritisch begleiten.

26 Eine Herausforderung bei der Atommüllfrage besteht nach wie vor bei der Asse 2. Wir  
27 stehen zum Ziel der Rückholung der radioaktiven Abfälle und fordern Bund und Land  
28 auf alle notwendigen Ressourcen bereitzustellen, um diese endlich umzusetzen.

## 29 Agrarpolitik & VerbraucherInnenschutz

### 30 Agrarpolitik

31 Für Niedersachsen als Agrarland Nr. 1 ist das Themenfeld der Agrarpolitik ein sehr  
32 wichtiges, auch wenn wir Jusos uns in der Vergangenheit nur am Rande mit ihr  
33 auseinandergesetzt haben. Mittlerweile rückt jedoch vor allem das Thema  
34 Massentierhaltung immer stärker in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit, nicht  
35 zuletzt aufgrund einer wachsenden Zahl von Schlachthöfen und Zulieferbetrieben.  
36 Deshalb werden wir uns in den nächsten beiden Jahren stärker mit diesem Themenfeld  
37 befassen. Konkret wollen wir uns einerseits mit den Rahmenbedingungen und  
38 Auswirkungen der landwirtschaftlichen Produktion beschäftigen und uns andererseits  
39 mit der Verbesserung des VerbraucherInnenschutzes auseinandersetzen.

40 Artgerechte Tierhaltung sieht anders aus! Politik muss hier endlich handeln!

1 **Wir werden uns in den nächsten zwei Jahren mit diesen politischen Forderungen**  
2 **auseinandersetzen:**

- 3 • Eine deutliche Steigerung der Qualität der betrieblichen Kontrollen von Seiten  
4 des Landes und die Einführung eines unabhängigen Tierschutz-TÜVs, der  
5 zusätzlich unangemeldete Kontrollen tätigt.
- 6 • Den massenhaften Medikamenteneinsatz, vor allem von Antibiotika, deutlich zu  
7 verringern.
- 8 • Schnabelkürzen, das Kupieren von Schwänzen bei Schweinen und Kastrationen  
9 ohne Betäubung bei Ferkeln gesetzlich zu verbieten.
- 10 • Die Bestandsgröße in den Ställen deutlich zu verkleinern, um den Tieren  
11 genügend Bewegungsfreiheit zu ermöglichen und eine bedarfsgerechte  
12 Versorgung sicherzustellen.
- 13 • Die TierhalterInnen und die MitarbeiterInnen in ihrer Ausbildung besonders auf  
14 artgerechte Haltung zu schulen und zu prüfen.
- 15 • Die Landesregierung auf, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass das  
16 Bauprivileg für Tierfabriken abgesetzt wird.
- 17 • Die staatlichen Subventionen für die Landwirtschaft von Tier- und  
18 VerbraucherInnenschutz abhängig zu machen.
- 19 • In der Tierzucht hat der Staat darauf zu achten, dass die Tiere durch  
20 „Überzüchtung“ und sehr kurze aber intensive Mastzeiten keine  
21 gesundheitlichen Schäden davontragen. Die Gesundheit und die artgerechte  
22 Haltung der Tiere darf nicht dem wirtschaftlichen Profit zum Opfer fallen.

## 23 **VerbraucherInnenschutz**

24 Die immer wiederkehrenden Skandale in der Lebensmittelproduktion und der Tierzucht  
25 zeigen, dass dringender Handlungsbedarf besteht.

26 Um in Zukunft Schaden von Mensch, Tier und Landwirtschaft abzuwenden, gilt es die  
27 VerbraucherInnenschutzmaßnahmen zu verbessern und auszubauen.

28 Ein wichtiger Ansatz ist die derzeitige Produktionsweise in der Agrarindustrie. Sie ist  
29 darauf abgerichtet im Akkord Massenware zu Discountpreisen herzustellen. Auf dem  
30 Weltmarkt herrscht starker Konkurrenzdruck. Um dort mithalten, vernachlässigen  
31 viele Betriebe aus Zeit- und Kostengründen Qualität, Arbeitsrecht,  
32 VerbraucherInnenschutz und Tierschutz. Mittelständische bäuerliche Betriebe habe  
33 gegen die großen Mastfabriken meist keine Chance.

34 **Wir werden uns in den nächsten zwei Jahren mit diesen politischen Forderungen**  
35 **auseinandersetzen:**

- 36 • Alternative Produktionsweisen, wie der Ökolandbau, aber auch mittelständische  
37 bäuerliche Strukturen müssen wieder in den Fokus der Subventionspolitik  
38 rücken.
- 39 • Uneingeschränkte und unverzügliche Aufklärung der VerbraucherInnen über  
40 gesundheitsgefährdende Stoffe in belasteten Lebensmitteln, aber auch über  
41 Möglichkeiten der klimafreundlichen und tierschutzgemäßen Ernährung  
42 müssen gewährleistet sein.
- 43 • Das System der staatlichen Lebensmittelkontrollen muss reformiert und  
44 personell aufgestockt werden, damit häufigere und qualitativ hochwertige  
45 Kontrollen möglich sind.

- 1
  - 2
  - 3
- Die Transparenz muss im Vordergrund stehen, der Verbraucher muss erkennen wer, was wo und unter welchen Bedingungen produziert hat, diese Informationen müssen ihm jederzeit zugänglich sein.